

## Das Wunderkind

Mit 4 Jahren begann er, Violine zu spielen. Mit 6 Jahren spielte er sein erstes Konzert. Mit zehn wurde er in die Meisterklasse von Itzhak Perlman und Isaac Stern in New York aufgenommen. Mit 14 Jahren nahm ihn eine Plattenfirma unter Exklusivvertrag. Sein Vater war ein Mann, der wusste, welches Talent seinem Sohn mitgegeben war und der alles versuchte, um das Beste aus seinem Sohn herauszuholen.

Aber irgendwann hat er genug von diesem Leben. Er fühlt sich fremdbestimmt. Er litt darunter, dass ihm so vieles aufoktroziert wurde: Was er spielen sollte, wo er auftreten, was er in Interviews sagen und nicht sagen sollte. Und so steigt er aus der Mühle des musikalischen Wunderkindes aus. Er nimmt Abstand. Zieht nach New York. Jobt, arbeitet mal als Bibliothekar, mal als Straßenmusiker. Viele denken in dieser Zeit: Er wirft sein Talent weg. Er ist zu schwach, um aus sich etwas zu machen und ein großer Musiker zu werden.

„Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen; und wem viel anvertraut ist, von dem wird man umso mehr fordern.“ (Lk 12,48) Das ist ein Satz, den Jesus gesagt hat. Und es mag sein, dass er im Laufe der Vergangenheit von vielen strengen, auch christlichen, Erziehern zitiert wurde: als Durchhalteparole, als Aufforderung, sich zusammenzureißen und seine eigenen Bedürfnisse zurückzustellen.

Aber ich denke daran, dass es Worte aus dem Munde Jesu sind. Und ich bin mir sicher: seine Worte, auch die, die streng und hart klingen, sind immer als Lebensangebot gemeint. Sie fordern uns heraus, damit wir den Kern unseres Lebens ergreifen. Damit wir die Aufgabe erkennen, die unserem Leben Sinn gibt. Seine Worte kommen nicht als ein fremder bedrückender Anspruch von außen an uns heran. Sie führen uns nicht von uns weg, sondern zu uns hin.

Auch den so streng wirkenden Ausspruch „Wem viel gegeben ist, bei dem wird man viel suchen“ höre ich in Jesu Munde als Frage, die jeder Mensch für sich beantworten soll: Wer bist du? Hast du den Mut, der zu sein, der du bist? Was ist dir geschenkt, besonders dir? Oder behältst du dich und deine Gaben für dich selbst? Setzt du sie nur zu eigenem Vorteil ein, um jemand zu sein, um etwas zu gelten, oder teilst du sie mit anderen?

Jesus ermutigt mit seinen Fragen: Ergreife das Leben, das Gott genau dir geschenkt hat. Überfordere dich nicht, aber lass dich auch nicht hängen.

Das begabte Wunderkind ist übrigens David Garrett. Er hat seine Liebe zur Musik irgendwann dann selbst entdeckt. Und er hat wieder angefangen, hart an sich zu arbeiten: Aber diesmal nicht, weil es andre wollten, sondern weil er die Musik als Teil seiner Berufung erkannt hat. Und er hat gemerkt, dass es seine besondere Begabung ist, die Grenzen der klassischen Musik zu überschreiten und sie mit anderen Arten, Musik zu

machen zu verbinden. So begeistert er bis heute viele Menschen neu für die Musik, auf seine eigene, ganz besondere Weise.